

ULM UND NEU-ULM



Auf Seite 18: Der Ordnungsamt-Chef **Rainer Türke** spricht über die Herausforderungen der Corona-Krise.

Künstliche Intelligenz gegen Corona

Gesundheit Schnell herausfinden, ob ein Patient Covid-19 hat: Daran arbeiten Forscher von Klinikum und THU.

Ulm. Ein Notfallpatient mit Verdacht auf eine Coronavirus-Infektion trifft in einer Klinik ein. Für die weitere Behandlung ist die Einschätzung, ob es sich tatsächlich um Covid-19 handelt, essenziell. Dabei könnte in Zukunft Künstlicher Intelligenz (KI) eine große Rolle zukommen.

In einem gemeinsamen Projekt erforschen Wissenschaftler von Uniklinik und Technischer Hochschule Ulm (THU), inwiefern sich mit Hilfe von KI und Röntgenaufnahmen der Lunge Aussagen über eine Coronavirus-Infektion treffen lassen. „Unser Ziel ist es, die Künstliche Intelligenz so zu trainieren, dass sie feststellen kann, ob der Patient an einer Lungeninfektion leidet, ob es sich um Covid-19 handelt und falls ja, wie schwer die Infektion ist und welcher Teil der Lunge befallen ist“, erklärt Prof. Meinrad Beer, Chefarzt der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie am Uniklinikum.

Geringe Strahlenbelastung

Röntgenaufnahmen böten bei der Diagnose von Lungeninfektionen wie Covid-19 große Vorteile. Sie seien schneller als andere Verfahren, flexibel einsetzbar und mit wenig Strahlenbelastung verbunden. Die Bildanalyse mittels Künstlicher Intelligenz werde diese Vorteile noch verstärken, sagt Beer, der die Studie leitet.

Für die Auswertung der Röntgenaufnahmen trainieren Prof. Reinhold von Schwerin und Daniel Schaudt von der THU eine Künstliche Intelligenz, die schon mit wenigen Trainingsdaten vielversprechende Ergebnisse liefern könne. Bei dieser Technik werden vortrainierte vielschichtige Netze, die bereits gelernt haben, welche Merkmale in einem Bild wichtig sind, auf ein spezielles Problem adaptiert.

Die stetig steigenden Möglichkeiten der durch Künstliche Intelligenz gestützten Bildanalyse seien auch auf Röntgenbildern anwendbar. „Erste Versuche an der Technischen Hochschule mittels Convolutional Neural Networks, einem speziellen, in der Bildanalyse häufig eingesetzten Deep Learning Verfahren, haben gezeigt, dass Künstliche Intelligenz eine erste Einschätzung über das Vorliegen einer Coronavirus-Erkrankung geben kann“, sagt von Schwerin.

Für das Training der Künstlichen Intelligenz sollen zunächst anonymisierte Röntgenaufnahmen der Lungen von 1500 Patienten der Klinik für Radiologie verwendet werden. Mit ersten Ergebnissen rechnen die Wissenschaftler bereits in den nächsten Monaten. swp



Mehr Platz fürs Fahrrad

Mit einer Mahnwache haben rund hundert Fahrradfahrer auf dem Münsterplatz für bessere Bedingungen demonstriert. Damit die Verkehrswende gelingt, sei eine Infrastruktur nötig, die sicheres, bequemes Radeln ermöglicht – und die einfache

Lust zum Radfahren macht. „Davon ist Ulm noch weit entfernt“, meint Katrin Voß-Lubert vom Ulmer ADFC, der zusammen mit Greenpeace die Mahnwache organisiert hat. Die Radler fordern unter anderem den Ausbau des Radwegenetzes, konse-

quente Bußgelder für Falschparker auf Radwegen, mehr und bessere Fahrradabstellmöglichkeiten und die Öffnung der Busspuren für Radler – mehr Platz fürs Rad also. Ulm hinke den selbst gesteckten Zielen noch hinterher. Foto: Matthias Kessler

Schwörmontag als digitales Fest mit gesperrter Donau

Tradition Spaß haben ist auch am Stadtfeiertag 2020 erlaubt. In der digitalen Form. Partys auf der Donau oder in der City will OB Gunter Czisch verhindern. Von Matthias Stelzer

So richtig wohl ist Oberbürgermeister Gunter Czisch nicht in seiner Rolle. Denn eigentlich hält er die Schwörwoche und vor allem den Stadtfeiertag am Montag für eine „Zeit zum Unterhaken“. Doch das wird der Stadtgesellschaft und ihren Gästen dieses Jahr nur digital möglich sein. Corona vereitelt die Partys normaler Jahre.

„Wir müssen da disziplinieren, können nicht einfach zuschauen“, sagt der OB bedauernd und ent-

schlossen zugleich. Für die Donau hat die Stadt Ulm im Schulterschluss mit dem Kreis Neu-Ulm eine Verfügung erlassen: Den gesamten Schörmontag, 20. Juli, wird es verboten sein, sich in oder auf der Donau aufzuhalten. Eine Vorgabe, mit der ein wildes Nabada verhindert werden soll. Die Stadt will die Sperrung mit acht Booten durchsetzen, die auf der Donau und der Iller patrouillieren. „Wer auf die Donau will, kann davon ausgehen, dass sich die Absicht nicht realisieren lässt“, erklärt Czisch. Und ergänzt lächelnd: „Vielleicht lässt sich so ein Vorhaben ja verschieben.“

Nicht zur Debatte steht dagegen die Schwörfeier am Montag. Der Oberbürgermeister wird vor Corona-gerechten 250 Gästen Rechenschaft ablegen. Etwa 100 dieser Besucher werden Gemeinderäte, Abgeordnete, Bürgermeister, Ehrenbürger, Träger der Bürgermedaille, Kammervorteiler und Hochschulrepräsentanten sein. „Allesamt Leute, die eine Aufgabe für die Gemeinschaft wahrnehmen“, erklärt der OB, der sich aber mindestens genauso über die anderen Besucher freut. 150 „Heldinnen des Alltags“ zum Beispiel aus Pflegeberufen sowie Bürger-

innen und Bürger, die bei der Verlosung der weiteren Plätze Glück hatten. „Das ist doch eine schöne Verteilung.“

Das freut Czisch umso mehr, seit er weiß, dass er allen weiteren Bürgern nicht mal einen kleinen Liveblick auf den Weinhof gönnen darf. „Wir müssen alles weiträumig absperren.“ Sichtschutz in der Mohregasse inklusive. „Das tut fast schon weh“, sagt Czisch.

Lichterserenade auf Instagram

Lindern soll den Schmerz ein kollektives, digitales Aufbäumen. Die Schwörfeier wird im TV zu sehen und im Radio zu hören sein. Sie wird im Internet gestreamt, auch von swp.de.

Von der Donau auf eine digitale Plattform muss auch die Lichterserenade ausweichen. Die Stadverwaltung wird am Samstagabend auf Instagram unter #lichterserenade2020 Bilder sammeln. Schwimmende Lichter in Pools, Badewannen, Regenfässern. Und was den Ulmern sonst noch einfällt. „Wir werden ohnehin versuchen, die Leute auf unserer Homepage zu unterhalten“, sagt Denise Kleis, die Leiterin der städtischen Öffentlichkeitsarbeit.

Wie der Oberbürgermeister freut sich Kleis, dass sich viele Ulmer etwas einfallen lassen, um auf Abstand im Netz zu feiern.

Es gibt aber auch noch gute Nachrichten für Traditionalisten, die sich nicht im Netz tummeln. Für das Schwörkonzert am Samstagabend verlor die SÜDWEST PRESSE 200 Karten. Und zum ökumenischen Schwörgottesdienst im Münster am Sonntagmorgen (9.30 Uhr) sind alle eingeladen. „Das Münster ist groß“, sagt Dekan Ernst-Wilhelm Gohl. Er freue sich auf viele Besucher, „bei aller Vorsicht.“ Die Predigt hält Gohls katholischer Kollege, Dekan Ulrich Kloos.

Leitartikel, Bericht Seite 22

Anzeige

Anzeige

Ihre Immobilie ist einzigartig. Unser Engagement auch! Wir verkaufen auch Ihre Immobilie sicher & diskret.

D. Oskwald
Prokurist/Teamleiter Verkauf
Ihr Makler für die Region Ulm/Neu-Ulm

munk
IMMOBILIEN
0731/96 896 -0
www.munk-ulm.de

Anzeige

VERTRAUEN SIE DEM TESTSIEGER.

DIE WELT FAIRSTER IMMOBILIEN-MAKLER

Sprechen Sie mich an, wenn es um den Verkauf Ihrer Immobilie geht. Tel. (0731) 3795220

TENTSCHERT

EIN FLUSS, ZEHN LÄNDER

Republik Moldau

Hauptstadt: Chişinău
Staatsform: Parlamentari. Republik
Regierungssystem: Parlamentarische Demokratie
Staatsoberhaupt: Präsident Igor Dodon
Regierungschef: Ministerpräsident Ion Chicu
Fläche: 33 843 km²
Einwohnerzahl: 3,54 Mio. (2019)
Bevölkerungsentwicklung: -0,1 % (2018)
Währung: Moldauischer Leu (MDL)
Amtssprache: Rumänisch



Ziele & Tipps

Mein Name ist Mariana Starciuc, ich bin Dramatikerin und Drehbuchautorin aus Chişinău. Ich lasse mich von den Lebensgeschichten inspirieren und schreibe über Dinge, die für mich schmerzhaft sind. Während des Entstehungsprozesses dokumentiere ich jedes Thema, untersuche es und entdecke es aus verschiedenen Blickwinkeln. Ich war 2016 in Deutschland, wo ich am Projekt Next Stage Europe teilgenommen habe, und dieses Land hat mich geprägt. Ich war beeindruckt von den sauberen Bahnhöfen, der Pünkt-

lichkeit, der Architektur, der Freiheit der Menschen. Ich habe mich darauf gefreut, nach Deutschland zurückzukehren, andere Städte zu entdecken und am Donaufest in Ulm teilzunehmen. Moldawien ist ein Land ohne Zugang zu den Bergen oder zum Meer. Es ist ein armes Land. Es hat keine alten Architekturdenkmäler, und die wenigen historischen Denkmäler, die wir noch haben, laufen Gefahr, zerstört zu werden, um auf ihrer Asche betäubende Wohngebäude zu errichten. Selbst wenn wir ein Agrarland sind, werden die lokalen Produzenten nicht unterstützt, wir importieren immer noch Obst und Gemüse aus der

Türkei, Italien und Spanien, anstatt unser eigenes zu konsumieren. In Moldawien empfehle ich, in die authentischen Dörfer zu reisen, wo einfache und offene Menschen ganz unterschiedlicher Nationalitäten – Moldawier, Ukrainer, Russen und so weiter – in Frieden miteinander leben. Unsere Leute werden Ihnen ein (oder mehrere) Gläser sehr guten Weins einschenken, traditionelle Gerichte für Sie zubereiten und Ihnen Obst und Gemüse anbieten, das natürlich in ihren eigenen Gärten wächst. Die Dörfer Moldawiens, mit schönen, fleißigen, gastfreundlichen und aufrichtigen Menschen – das ist der Schatz, der darauf wartet, entdeckt zu werden.

Leitartikel
Matthias Stelzer
zum Beginn der Schwörwoche 2020



Dieses Jahr ganz anders

Es ist geflaggt in der Stadt. Für eine besondere Schwörwoche. Die Tage um den dritten Montag im Juli, den wichtigsten Tag im Ulmer Kalender, werden dieses Jahr ganz anders werden als sonst. Stiller, vielleicht besinnlicher, weil das reichsstädtische Ritual, wie es staatstragende Ulmer formulieren, auf „seinen Markenkern“ reduziert ist. Oder einfach nur langweiliger, weil die größte Party des Jahres ausfallen wird.

Zurückhaltung und Distanz hat das Coronavirus der Schwörwoche verordnet. Kein Nabada, keine Musik in den Straßen, keine Ausnahmegenehmigungen für die (Außen-)Gastronomie. Das ist hart für die Wirte, für alle, die an den Ulmer Stadtfeiertagen einfach nur gemütlich zusammensitzen möchten. Und vor allem für all jene, die es richtig krachen lassen wollten – auf der Donau und in der Innenstadt.

Doch es geht nicht um die Party allein. Auch eine Schwörfeier, zu der nur ausgesuchte oder losglückliche Bürger zugelassen sind, löst ihre eigentliche Bedeutung nicht ein. Das zeigte sich auch in den vergangenen Wochen: Selten wurde im Frühjahr so viel über Ulms Stadtfest geredet. Hätte es eines Beweises bedurft, wie wichtig den Ulmern die Schwörwoche ist, er wäre erbracht. Die Ulmer haben sich scharenweise Gedanken gemacht, um den Teilausfall zu kompensieren. Es wird virtuell nagebadet, live gestreamt und beteuert, wie großartig Schwörmontag 2021 werden wird.

#keinerschwörtallein

Das hoffen auch wir von der SÜDWEST PRESSE, wollen das Jahr 2020 aber noch nicht aufgeben. Deshalb gibt es in der kommenden Woche täglich eine Schwörseite und unsere Aktion #keinerschwörtallein. Wir wollen Gunter Czisch nicht entwöhnen. Wenn der Oberbürgermeister am Montag, 20. Juli, um 12 Uhr, seine drei Finger zum Schwur in den Himmel über dem Weinhof reckt, soll er mehr Bürger hören, als er sehen kann. Lassen Sie uns zu diesem Zeitpunkt ein akustisches Zeichen setzen, den Klang der Schwörglocke des Münsters verstärken. Mit Klatschen vom heimischen Balkon aus, mit Trompeten aus dem Vorgarten. Oder mit dem original Schwörglocken-Sound vom Handy. Den gibt es jetzt zum Download auf unserer Aktionsseite: www.schwoer2020.de. Schwören Sie einfach Corona-gerecht und lautstark mit. Damit man sich dereinst auch an diesen ganz anderen Moment des Schwörmontags 2020 erinnern wird.